

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 91.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 24 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,

den 21. November 1857.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Die Liste der Geschwornen für das Jahr 1858 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Calw, den 17. November 1857.

Kön. Oberamts-Gericht.
Ger.-Alt. Römer, A.-B.

Stadt Calw.

Dörtenbach, Carl, Kaufmann.
Dörtenbach, Georg, Kaufmann.
Frohnmeyer, Jakob, Kannenwirth.
Georgii, Ferdinand, Kaufmann.
Gutten, Heinrich, Kaufmann.
Kappler, Elias, Rothgerber.
Leonhardt, Carl, Rothgerber.
Lörcher, Christoph, Metzger.
Reichert, Wilhelm, Müller.
Wagner, Ernst Ludwig, G.-R., sen.
Wagner, Gustav, jun., Kaufmann.
Agenbach.
Frey, Friedrich, Schultheiß.
Altbula ch.
Schöllhammer, Schultheiß.
Altburg.
Rothfuß, Matthäus, v. Weltenichwan.
Althengstett.
Angerhofer, Johannes.
Dengler, Johs. Leonhards Sohn,
Bauer.
Flick, Jakob, Bauer.
Koller, Jakob, Bauer.
Michelberg.
Wurster, Georg Friedr., Schultheiß.
Dachtel.
Breitling, Johann Georg, G.-R.
Deckenpfond.
Nischele, Gottfried, Schultheiß.
Nischele, Jakob Friedrich, Hirschwirth.
Sattler, Joh. Georg, Heiligenpfle-
gers Enkel.

Süßer, Michael, Metzger.
Wiedmayer, Joh. Georg, G.-Rath.
Gehingen.
Gehring, Johann Georg, Bauer.
Kühnle, Johs., Bauer.
Schumacher, G.-R.
Süßer, Georg Adam, Bauer.
Hirsau.
Adrian, Mahlmühlebesitzer.
Holzbronn.
Wacker, Schultheiß.
Hornberg.
Kübler, Johs., Schultheiß.
Liebenzell.
Kau, Stadtschultheiß.
Stottele, Gottlieb, sen.
Monakam.
Kentschler, Schultheiß.
Möttlingen.
Laurmann, Christoph, Schultheiß.
Neubula ch.
Hanselmann, Jakob Friedr., Bauer.
Oberfollwangen.
Hamann, Johs., Bauer.
Dfelsheim.
Hofmayer, Jeremias, Rathschreiber.
Stahl, G.-R.
Röthenbach.
Kugele, Martin, Bauer.
Schwämmle, Martin, Schultheiß.
Sommenhardt.
Dittus, Schultheiß.
Speßhardt.
Theurer, Johannes, Bauer.
Stammheim.
Kömpf, Schultheiß.
Kömpf, Michael, G.-R.
Koller, Jakob, Metzger.
Teina ch.
Heimberger, Johs., G.-R.
Untereichenbach.
Gengenbach, Schultheiß.

Zavelstein.
Pfrommer, Jakob Friedr., G.-R.
Zwerenberg.
Hanselmann, Johs., Schultheiß.
51 Geschworene.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 24. November,
aus dem Staatswald Hohris,
Abtheilung 2:

153 Nadelholzstämmen,
23613 zu Floswieden taugliche
schwächere Nadelholzstangen,
3215 Nadelholzstangen von 20
bis 35' Länge;

aus dem Staatswald Bruderberg:
1950 Nadelholzstangen, von 11
bis 50' Länge.

Donnerstag und Freitag,
den 26. und 27. November,
aus dem Staatswald Hohris:
5½ Klafter buchene,
276 Klafter tannene Scheiter
und Prügel,

1050 buchene und birkenne Wellen.
Zusammenkunft jeden Tag Mor-
gens 9 Uhr beim Sauflaujen-Brun-
nen in der Nähe von Oberfollbach.
Wildberg, 15. November 1857.
K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Holz-Verkauf.

Am
Montag, den 23. November,
im Staatswald Rehgrund, Abth. 2:
8 Klafter eichene Scheiter und
Prügel,

16 1/2 Klafter Nadelholzprügel,
15 1/2 " Nadelholzkreisprügel.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Schlag.

Wildberg, 16. Nov. 1857.
K. Forstamt.
Riethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Hirsau.

Holz-Verkauf.

Bei dem am

27. November

im Staatswald Hohris
stattfindenden Holzverkauf kommen
auch vom Staatswald Glasberg
925 Stück forlone Wellen,
an der neuen Badstraße, zum Ver-
kauf.

Wildberg, 17. November 1857.
K. Forstamt.

Riethammer.

Hirsau.

Verkauf eines Ofens.

Im Pfarrhaus dahier wird am
Montag, den 23. d. Mts., Vor-
mittags 10 Uhr, ein alter eiserner
Kastnofen gegen baare Bezahlung
im Aufstreich verkauft.

Cameral-Amt.

Liebenzell.

Flachsprämien.

Am Flachsmarke, Mittwoch,
den 25. November d. J., werden wieder
Prämien ausgetheilt.

Die Bewerber um Preise haben
durch ein Zeugniß ihres Schultheißen-
Amtes zu beweisen, daß sie den Flachs
selbst erzeugt und zubereitet haben,
und müssen wenigstens 25 Pfund
Flachs zu Markte bringen.

Den 20. November 1857.

Stadtschultheißenamt.

Rau.

Außeramtliche Gegenstände.

Anzeige. Nächsten Dien-
stag ist frischer
Schinken und Schwartenmagen zu
haben bei
Jakob Essig
in der Metzgergasse.

Danksagung.

Für die viele Liebe und Theil-
nahme, welche unserem lieben Va-
ter und Großvater während seines
Krankenlagers zu Theil geworden
ist, sowie für die zahlreiche Beglei-
tung zu seiner Ruhestätte, fühlen
wir uns gedrungen, unsern herzlich-
sten Dank auszusprechen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
der ältere Sohn
Gemeinderathsdieners Ziegler.

Calw.

Danksagung.

Allen den lieben Freunden unsers
verstorbenen innigst geliebten Gatten
und Vaters, die dessen schweres und
langwieriges Leiden durch liebevolle
Theilnahme gelindert und sein An-
denken durch zahlreiche Begleitung
auf seinem letzten Gange geehrt
haben, sowie besonders den Herren
Veteranern für die ihm erwiesene
letzte Ehre und den Herren Sän-
gern, welche unsern Schmerz durch
erhebenden Gesang vor dem Hause
und am Grabe zu stillen suchten,
sagen wir hiermit unsern freundlich-
sten Dank.

Die Hinterbliebenen:

Wittwe Kling und deren Kinder.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme
während des kurzen Krankenlagers
meiner geliebten Gattin, so wie für
die zahlreiche Begleitung zu ihrer
Ruhestätte sage ich meinen verbind-
lichsten Dank.

R. Scheuerle.

22.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Ich zeige hiermit einem verehr-
lichen Publikum an, daß ich mein
Geschäft als Schuhmachermeister da-
hier angefangen habe, und erlaube
mir deshalb, mich in allen in mein
Fach einschlagenden Arbeiten unter
Zusicherung solider und pünktlicher
Bedienung ergebenst zu empfehlen.

Johannes Burghardt,
Schuhmachermeister,
in der Vorstadt.

Nächsten Sonntag, sowie die
ganze Woche über, sind frische Lau-
gebrezeln zu haben bei

Bäcker Rau.

Calw.

Einladung.

Die Mit-
glieder der
Schützengesellschaft werden eingela-
den, sich Sonntag, den 22. No-
vember, Abends 5 Uhr, zu einer ge-
selligen Zusammenkunft im Wald-
horn einzufinden, wobei über die
Herausloosung der heimzubezahlten
Aktien näherer Beschluß gefaßt
und die Verloosung vorgenommen
werden wird.

Schützenmeisteramt.

Liederfranz.

Am morgenden Sonntag Nach-
mittag Versammlung bei Schuhma-
cher Schwämmele.

Einladung.

Unsere Freunde und Bekannte
laden wir auf Dienstag, den 24.
d. Mts., zu einem Glas Wein bei
Jakob Essig höflich ein.

Jakob Schöchinger.

Christiane Weißer.

Calmbach.

Montag, den 23. d. M.,
Abends 6 Uhr, versammeln
sich die Freunde des schei-
denden Floßinspektors Bloch-
mann bei einem Abendessen
im Gasthof zum Rößle.

Berliner Pfannenfuchen

sind nächsten Sonntag, von Mit-
tags 1 Uhr an, zu haben bei

Frohmayer zur Kanne.

Verkauf.

3 junge Cochin-
China-Hühner
samt einem Hahnen hat zu ver-
kaufen
Heinrich Haydt.

Logis.

22. Der Unter-
zeichnete hat bis
Lichtmes sein vorderes, mit allen
nöthigen Erfordernissen versehenes,
Logis zu vermieten.

Eisenrieder Costenbader.

Die Buchhandlung von Emil Georgii

empfiehlt sich bei bevorstehender Abonnements-Erneuerung zu gefälligen Bestellungen auf die Frauenzeitung, Musterzeitung, Gartenlaube, Illustrierte Zeitung, Morgenblatt, Ausland, Erheiterungen, sowie sämmtliche durch den Buchhandel beziehbare Zeitungen und Zeitschriften.

Calw.

Auktion.

Aus der Verlassenschaft der Catharine Münzing wird Montag, von Mittags 1 Uhr an, in der Wohnung des Kammmachers Münzing eine Fahrniß-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt:

Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Verlornes. Am Montag ging in Calw ein feines weißleinenes Sack-
tuch, M. Z. gezeichnet, verloren. Der Finder wolle es gegen Belohnung bei Hrn. Apotheker Epting abgeben.

Vermißter Hund.

Am verstorbenen Dienstag hat sich ein schwarzer Schäferhund, der auf den Namen „Karro“ geht, verkauft. Der jetzige Besitzer wird gebeten, ihn zurückzugeben an

August Lechler,
Schäfer von Althengstätt.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gefällige Sicherheit 180 fl. zum Ausleihen parat.

Alchalden, 13. November 1857.
Johann Gg. Scheible.

Geld auszuleihen gegen zweifache Versicherung:

- 500 fl. bei der Stiftungs-
pflege in Altburg. 33.
200 fl. und 130 fl. Pfleggeld bei
Heinrich Haydt. 22.
150 fl. Pfleggeld bei Gerbermeister
Kappeler. 21.
550 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Proc. bei
Jakob Fr. Bürkle in Ober-
kollwangen.

Logis. Meine obere Wohnung ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten.

Friedrich Beißer
in der Metzgergasse.

Unterhaltendes.

Die beiden Marquis.

(Fortsetzung.)

— Und Sie glauben ihn mit voller Ueberzeugung für reich halten zu dürfen?

— Seine Güter stoßen an die meines Gemahls.

Aus den Zügen des Grafen sprach ein so naives Befremden, daß seine Cousine sich des lauten Lachens nicht enthalten konnte. Dagegen bekundete das Aussehen des Bankiers Vicomte Morin sichtlich große Befriedigung, was Elise mit gewaltigem Schrecken bemerkte, der sich noch steigerte, als ihr Vater auf die Frage der Herzogin, was sie denn ihrem Schützling sagen sollte, entgegnete, daß der Bankier Morin den Marquis de Gercour jeder Zeit mit Vergnügen empfangen werde.

— Unbegreiflich, — murmelte der Oberst vor sich hin.

— Mein Vater, Sie wollten — stammelte Elise voll Herzensangst.

— Mein Kind, — erwiderte der Bankier, — ich thue, was ich zu thun für recht finde.

— Triumph! — rief Henri, die Bewerbung des Marquis ist angenommen.

— Noch nicht, wie ich hoffen will, dachte der Oberst.

— Ich werde ihn noch heute herbringen, sagte die Herzogin. Nun, lieber Cousin, — fuhr sie, an den Grafen gewendet fort, — jetzt werden Sie sich doch für bestegt erklären.

Noch nicht; das war ja nur ein Scharmützel und der Tag der eigent-

lichen Schlacht ist noch nicht angebrochen.

— Sollten Sie vielleicht auch mit einem Prätendenten hervorrücken wollen?

— Ich? O nein, ich habe keine derartige Mission erhalten.

— Sie wollen mich also wie gewöhnlich nur necken? Gut, Sie mögen Ihre Batterien immerhin in Stand setzen; ich werde mittlerweile den Marquis de Gercour vom Ersolge meiner Schritte benachrichtigen lassen. Auf baldiges Wiedersehen, liebe Elise. Aber wie kommen Sie mir denn vor? Ich will Sie zur Marquise machen und Sie haben nicht ein einziges, freundliches Wortchen für mich?

— Aber sehen Sie denn nicht, — bemerkte der Oberst, — daß das arme Kind kaum mehr die Thränen zurückhalten kann?

— Bah, ihr Bräutigam wird sie trösten.

Sie entfernte sich und der Bankier schickte sich ebenfalls dazu an, indem er bemerkte, daß er sich zu einer Berathung in der Bank verfügen müsse.

— Ich begleite Sie, sagte der Graf, nachdem er Elisen zuvor noch schnell zugestüstert hatte:

Muth, liebes Kind, verzweifeln Sie nicht; noch ist nicht das letzte Wort gesprochen und ich gehe sofort, Vermon von dem hier Vorgefallenen Rapport abzustatten, da ihn, wie mich bedünken will, diese Dinge interessieren dürften.

Ein dankbarer Händedruck war die Antwort des armen Mädchens, das sich nun der Glückwünsche ihres Bruders zu erwehren hatte.

6.

Der Oberst hatte Vermon nicht mehr bei seiner Familie getroffen, von dieser aber erfahren, daß der junge Mann bei seinem Chef speisen werde. Er beeilte sich, ihn dort aufzusuchen und gewann noch Zeit genug, ihm mit wenigen Worten die Ergebnisse des Vormittags mitzutheilen.

Als er den Namen Marquis de Gercour nannte, stieß Paul jenen

Ausruf der Ueberraschung aus, den der Oberst erwartet hatte. Sie hatten jedoch nicht mehr Zeit, weiter über diesen Gegenstand zu sprechen, da der Vicomte mit seinen beiden Kindern in den Salon trat.

Das Diner ging schweigsam und beinahe trüblich vorüber; Elise war bleich, sie zitterte und wagte es nicht, die Augen aufzuschlagen. Paul war ebenfalls blaß, ein convulsives Zusammenziehen seiner Augenbrauen zeigte deutlich, daß er im hohen Grade aufgeregt war. Er suchte sich vergebens Gewalt anzuthun; der Ausdruck seiner Züge strafte die mühsam erkünstelte äußere Ruhe Lügen; dem Diner erwies er geringe Ehre und entschuldigte sich mit Ermüdung, in Folge der Reise; seine glühenden Augen waren ohne Unterlaß nach der Solonthüre gerichtet und er schien der Ankunft des Marquis de Gercour mit fieberhafter Ungeduld entgegen zu sehen.

Um zehn Uhr trat dieser endlich in Begleitung der Herzogin in den Saal.

Der Marquis hatte ziemlich gemeine Züge und seine ganze Haltung etwas Gezwungenes. Nichtsdestoweniger grüßte er ohne Verlegenheit und drückte sich in vollkommen anständiger Weise aus. Vom Herrn des Hauses wurde er mit ganz besonderer Zuvorkommenheit empfangen. Elise verneigte sich, ohne ein Wort zu sprechen, Henri war freudetrunknen, Vermon wurde von dem Marquis kaum beachtet, dessen Züge jedoch einen freundlicheren Ausdruck annahmen, als ihm die Herzogin ihren Cousin, den Grafen von Follerville vorstellte.

— Sie führen einen schönen Namen, Herr Graf, — sagte der Marquis, — einen Namen, dessen in den Bülleins unserer afrikanischen Armee häufig sehr anerkennend gedacht wird.

— Allzugütig, ich bin jedoch überzeugt, daß mein Name noch frühere Erinnerungen in Ihnen wachrufen muß. Unsere Familien waren von jeher durch innige Freundschaftsverhältnisse mit einander verbunden.

— In der That, — stammelte der offenbar in Verlegenheit gerathende Marquis; — ich erinnere mich ganz genau . . .

— Da höre ich, rief die Herzogin, ganz angenehme Dinge, von denen ich eigentlich längst unterrichtet sein sollte. Erzählen Sie doch, Herr Marquis . . .

— O nein, — entgegnete dieser mit großem Eifer, — der Vorrang gebührt dem Herrn Grafen, der gewiß besser als ich zu erzählen weiß.

— Herr Marquis, Sie sind wahrhaftig gar zu bescheiden und ich werde hier nur erwähnen, was Sie so gut und wohl besser noch als ich wissen, daß unsere Großväter zwei zu derselben Brigade gehörende Regimenter commandirten, daß sie zur Zeit der Revolution gemeinschaftlich auswanderten und die Entbehrungen des Exils gemeinsam trugen, und daß den Vätern die von gleichen Sympathien und Antipathien durchdrungenen Söhne nachfolgten; das Schicksal hat diese Söhne nach verschiedenen Lebensrichtungen hin auseinander gedrängt; ich bin jedoch den von meinem Vater auf mich überkommenen Gesinnungen treu geblieben, und ich glaube, daß Gleiches mit dem Herrn Marquis de Gercour der Fall sein wird.

— Freilich, freilich, das versteht sich ja ganz von selbst, — entgegnete der Marquis; — das liegt ja am Tage und kann und muß mir nur zur höchsten Ehre gereichen.

Während der Marquis diese Worte mit großer Lebhaftigkeit und fast mit Ueberstürzung hervorbrachte, dachte er im Geiste: Der Mann ist über meine Familienverhältnisse viel zu sehr im Klaren.

— Und von alle Dem ließen Sie heute Vormittag kein Sterbenswörtchen verlauten? — sagte die Herzogin, indem sie sich an den Obersten wendete.

— Ich wollte dem Herrn Marquis eine kleine Ueberraschung bereiten.

Gercour verneigte sich, sah aber unwillkürlich sehr finster aus. Das

Gespräch wurde nun allgemeiner und der Oberst fand Gelegenheit, sich mit Vermon unvermerkt in ein Nebenzimmer zurückzuziehen.

— Was meinen Sie nun über alle diese Vorgänge? — fragte er seinen Schützling.

— Ich kann mir sie durchaus nicht erklären. Gercour ist mein Name, zu dessen Führung ich allein berechtigt bin, da ich nie einen Bruder gehabt habe.

— Sie müssen diesen Namen wieder annehmen, nachdem ein Anderer es gewagt, ihn frecher Weise zu usurpiren.

— Einen Augenblick lang, als der Zorn mich überwältigte, war dies auch mein Gedanke; ich kann jedoch nicht in der Stellung eines Commis den Titel eines Marquis führen wollen und muß bessere Zeiten abwarten, ehe ich von meinem guten Rechte Gebrauch machen darf.

— Und bis diese besseren Zeiten kommen, wird Ihr Rival Elisen an den Altar geführt haben.

Mein Rival?!

(Fortf. folgt.)

Hochzeits-Einladung.

Nächsten Dienstag, den 24. d. Mts., feiern wir unsere Hochzeit im Gasthaus zum Waldhorn in Heimsheim, wozu wir Freunde und Bekannte höflichst einladen.

Friedrich Schiele.
Marie Bensinger.

Gold-Cours.

Frankfurt, den 19. November.

	fl.	fr.
Pistolen	9	36—37
Friedrichsd'or	9	54—55
Holländ. 10 fl.-Stück	9	41½—42½
Dukaten	5	30—31
20 Frankenstücke	9	18½—19½
Engl. Sovereigns	11	44—48
Preussische Kassenscheine	1	44¼—45

Sonntag, den 22. Nov., wird predigen: Herr Defan Heberle.